

Antrag

der Abgeordneten **Margit Wild, Dr. Simone Strohmayr, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Tasdelen, Ruth Waldmann SPD**

Lehrkräftemangel bekämpfen IV: Auf dem Weg zur modernen Schule mit Multiprofessionellen Teams

Der Landtag wolle beschließen:

Alle bayerischen Schulen müssen durch eine passgenaue, bedarfsgerechte Zuteilung von Stellen, Stunden und Budgets in die Lage versetzt werden, nach ihren eigenen Bedürfnissen gestaltete multiprofessionelle Teams aufzubauen und zu führen. Die Bayerische Staatsregierung wird aufgefordert, ein entsprechendes Konzept vorzulegen. Zudem sollen weitere Berufe für multiprofessionelle Teams zugelassen werden.

Begründung:

Gesellschaftliche Umbrüche und systemische Veränderungen sorgen dafür, dass die Heterogenität in den Schulen stetig zunimmt. Relevante Faktoren dabei sind Migration und die Situation der Flüchtenden, die Vielfalt der Lebensentwürfe, die Individualisierung oder die Herausforderungen bei der Umsetzung der Inklusion. Bei 156.000 Lehrkräften und 1,65 Millionen Kindern und Jugendlichen im Freistaat bedeutet das eine enorme Vielfalt an Bedürfnissen, Talenten, Interessen, Potentialen, Begabungen, sozialen Problemen und Lebensmodellen. Eine wesentliche Aufgabe von Schule ist es, den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen gerecht zu werden. Die Schulen und die Lehrkräfte stehen deshalb täglich vor der Herausforderung, mit den vielfältigen Bildungsvoraussetzungen konstruktiv umzugehen. Ziel ist das Erreichen von mehr Bildungsgerechtigkeit, die Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Dabei benötigen Lehrkräfte jedoch die Unterstützung von professionell ausgebildeten Fachkräften. Schule muss deshalb ein Ort multiprofessioneller Teams werden.

Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams bedeutet:

- Teamteaching: Zwei Lehrkräfte führen den Unterricht mit allen Schülern durch, indem sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen.
- Lehrkraft und unterstützende Fachkraft: Die Lehrkraft übernimmt die Unterrichtsverantwortung, die Fachkraft unterstützt Schüler bei ihrer Arbeit, bei der Regulation ihres Verhaltens, bei der Verwirklichung ihrer kommunikativen Absichten usw..
- Punktuell separates Arbeiten: Hält die Lehrkraft es für notwendig, dass mit einer Schülerin oder einem Schüler für eine bestimmte Zeit separat gearbeitet wird (z.B. zur Traumabewältigung bei Flüchtlingen), dann kann die zweite Lehr- oder Fachkraft für diese Zeit separat mit den Schülern arbeiten, um sie danach wieder in die Klasse zurückzuführen.

Die Arbeit in multiprofessionellen Teams bedeutet im Allgemeinen ein „zusammen arbeiten“. Zwar ist die

ursprünglich zugeteilte Lehrkraft jederzeit verantwortlich für die Planung und Umsetzung des Unterrichts, allerdings erhält sie hierbei je nach Bedarf Unterstützung durch weitere Lehr- oder Fachkräfte. Multiprofessionelles Arbeiten bedeutet nicht, dass die Lehrkraft den Unterricht durchführt und Fachkräfte nur zur Durchführung anderer schulischer Veranstaltungen herangezogen werden. Des Weiteren ist damit nicht gemeint, dass die Lehrkraft den Unterricht am Vormittag durchführt, während z.B. in Ganztagschulen am Nachmittag nur andere Fachkräfte mit den Kindern arbeiten, lernen oder betreuen. Multiprofessionelle Teams arbeiten miteinander, nicht nacheinander. Multiprofessionalität zielt vor diesem Hintergrund deshalb auf die Betonung des gemeinsamen Erarbeitens, Konzeptionierens und Handelns ab.

Die Tätigkeitsbereiche multiprofessioneller Teams können unterschiedlich sein und sich beziehen auf:

- den Unterricht selbst
- Fördergruppen und Förderunterricht
- fachbezogene Angebote (z. B. in Arbeitsgruppen, Projekten)
- Lernzeit (Übungszeit, Hausaufgaben)
- fachunabhängige Projekte (Arbeitsgruppen und Kurse)

Ein multiprofessionelles Team kann aus mehreren Lehrkräften (z.B. unterschiedlicher Fachrichtungen) bestehen. Oftmals können Fachkräfte anderer Professionen eine gute Unterstützung für die verantwortliche Lehrkraft darstellen. Diese Lehr- bzw. Fachkräfte sind nicht auf die Grundversorgung anzurechnen, sondern müssen „on top“ zur Verfügung gestellt werden. Im Sinne einer Qualitätssicherung bei der Auswahl der externen Fachkräfte muss auf Qualitätsstandards zurückgegriffen werden. Damit wird sichergestellt, welche Kriterien an die jeweilige Fachkraft gestellt werden und welches Anspruchsniveau dem Einbezug der Experten zugrunde liegt. Bei der Entwicklung solcher Standards ist eine Unterstützung durch den Dienstherrn der jeweiligen Länder erforderlich. Entweder durch die Bereitstellung von Ressourcen oder anwendbarer Qualitätsstandards. Zusätzlich dazu sind Aufgabenbeschreibungen anzufertigen, um die Zuständigkeiten zu klären.